



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Dienstag, den 20. Januar 1920

8 Seiten—No. 267

## Holland stützt sich auf seine Verträge

### Wied auf Grund derselben die Auslieferung des Ex-Kaisers verweigern; verweist auf Palmerston's Brief vom Jahre 1849.

#### Weigerung für Alliierte keine Ueberraschung.

Am Haag, 20. Jan.—Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Holland der Aufforderung, Ex-Kaiser Wilhelm anzuliefern, nicht nachkommen wird. In hiesigen offiziellen Kreisen wird gesagt, es sei vorauszu-sehen, daß die Regierung das Auslieferungsgesuch auf Grund gewisser Klauseln in der holländischen Verfassung und gewisser spezieller Verträge ablehnen wird.

In der Antwort der Regierung wird jedenfalls darauf hingewiesen werden, daß Artikel 4 der Landesverfassung jeder Person, die dieselbe nun in Holland oder im Auslande geboren, die gleichen Schutzrechte gibt. Diese Tatsache wird in der Antwort als Hauptargument angeführt werden. Dieses Prinzip wurde bei der Revision der Konstitution im Jahre 1886 klar dargelegt. Dazu kommt, daß Holland Spezialverträge mit Frankreich im Jahre 1895, mit England im Jahre 1898 und mit den Ver. Staaten im Jahre 1887 abgeschlossen hatte, wonach jede Auslieferungsforderung den Bestimmungen der Spezialverträge unterworfen sein muß.

Die erste Bedingung ist, daß das Verbrechen, auf Grund dessen die Auslieferung verlangt wird, in die

## Sinn Feiner bei den Wahlen obenauf

### Regierungspartei unterliegt überall, nicht selbst in Ulster an zweiter Stelle.

Dublin, 20. Jan.—Der Versuch Großbritanniens, die Sinn Feiner durch Anwendung eines Ausnahmestimmzettels von den öffentlichen Ämtern auszuschließen, ist nach den Ergebnissen der Wahlwahlen vom letzten Donnerstag nicht geklärt. Unvollständige Berichte ergeben, daß von 1470 Sitzen die Unionisten 297, die Sinn Feiner 422, die Arbeiter 332 und die Nationalisten 213 gewannen. In Kaitier, Munster und Connaught erzielten die Unionisten etwa 40 Sitze; die Republikaner und Arbeiter beiderseits dort alle Verlierer. In Ulster wurden 260 Unionisten gewählt, während die Sinn Feiner, Arbeiter und Nationalisten 270 Sitze erzielten. Die Republikaner erhielten 50 Sitze aus 80 in Dublin, während in Belfast 37 Unionisten, 13 Arbeiter, 5 Sinn Feiner und 5 Nationalisten gewählt wurden.

## Gefährdete Schiffe in Sicherheit

Boston, 20. Jan.—Der amerikanische Transportdampfer Bonhattan, welcher mit 271 Passagieren an Bord am Sonntag 500 Meilen außerhalb New Yorks segelt, wurde, ist notdürftig repariert worden und wird die Heimreise nach New York unter eigenem Dampf antreten. Nach einer dröhnigen Meldung wurden die Passagiere von dem Dampfer Cedric der White Star Linie aufgenommen und sind auf dem Wege nach New York.

New York, 20. Jan.—Die drahtlosen Berichte von Boston, welche besagen, daß die Passagiere des Bonhattan an Bord des Cedric übernommen wurden, werden durch drahtlose Berichte von den Kapitän des Bonhattan und des Cedric in Abrede gestellt. Rom Bonhattan wird gemeldet, daß der Cedric Montagabend um 7 Uhr nach New York weiterfuhr, und daß die Passagiere Eborley und O'Leary sich in der Nähe hielten.

New York, 20. Jan.—Der beschädigte Dampfer Harcourt wird von einem Rettungsbooter der Virginia Lines ausgeholfen. Die Spirituosenladung im Wert von \$2,000,000 wird durch die gezwungene Rückkehr des Dampfers nicht von der Prohibition bedroht, erklären die Steueragenten, weil die Fracht bei der Einfuhr der Prohibition gelassen und klariert war.

## Verbannte Radikale erreichen Rußland

### Werden an der finnischen Grenze mit großem Enthusiasmus bewillkommen.

Helsinki, Finnland, 20. Jan.—Die von den Ver. Staaten deportierten Radikalen sind in Rußland angelangt; ob sie innerhalb desselben bleiben werden, hängt von der Sowjetregierung ab. Kaum hatten die Kommunisten die Grenze passiert, als ein Telegramm an die finnischen Begleitmannschaften bekannt machte, daß die Sowjetregierung nur drei der Deportierten den Zugang nach Rußland gestatten würde. Angesichts der getroffenen Empfangsmaßregeln ist das Telegramm unverständlich.

Die Deportierten, schwer mit Gepäck beladen, schleppen sich mühsam durch den tiefen Schnee der Grenze zu; aber sie lachten und sangen revolutionäre Lieder. Von den auf der anderen Seite des Eisbergs, des Grenzschleppens zwischen Finnland und Rußland wartenden Russen wurden sie mit lauten Hochrufen begrüßt. Um 2 Uhr nachmittags gingen die Verbannten wieder in ihr Vaterland ein. Billige Hände helfen ihnen die steilen Ufer des Meeres hinauf, und unter den Ruinen des Grenzstädtchens Vielo-Ditrom wurde ihnen ein beheiztes Bill-Kommen gebracht. Emma Goldman und Alex Berzman überstiegen als die letzten den Grenzposten. Emma Goldman erklärte, sie wolle ihre schriftstellerische Tätigkeit in amerikanischen Zeitungen fortsetzen.

## „Balford“ kehrt heim

### Sangeo, Finnland, 20. Jan.—Die „Sovietische Balford“ trat nach der Ausschiffung der 249 Deportierten unter dem Geleit des Kreuzers Ballard die Heimreise an.

## Süd-Afrika wird Europa helfen

Kapstadt, 20. Jan.—Jan Christian Smuts, Mitglied der Friedenskonferenz, hat an das Volk Südafrikas einen Appell gerichtet, in welchem er zur Unterstützung des hungernden Mittelmeeres auffordert. In dem Appell heißt es unter anderem: „Hunger und Krankheit haben eine schreckliche Lage geschaffen. Die Schichten einer schrecklichen Katastrophe brechen über einen großen Teil der Christenheit herein. Die Alliierten tun, was in ihren Kräften steht, um dem Unheil zu steuern, und die wohlhabenden Südafrikaner dürfen dabei nicht bloß zusehen, sondern müssen ebenfalls das ihrige zur Verringerung der Not beitragen.“

## Influenza in Chicago epidemisch

Chicago, 20. Jan.—Die Influenza hat hier den Umfang einer Epidemie erreicht. Die Gesundheitsbeamten erklären, daß die Zahl der Erkrankungen täglich um 1000 anwächst. Die Zahl der Todesfälle ist gering. Nur 26 werden für die letzten beiden Tage berichtet.

## Bevan wieder entscheidender Faktor

New York, 20. Jan.—Mark Sullivan schreibt in der letzten Nummer von Colliers Weekly, daß mit Wahrscheinlichkeit William Jennings Bryan den nächsten Präsidentschaftskandidaten ausstellen wird.

Von der republikanischen Seite erscheinen ihm General Wood, Senator Johnson und Gouverneur Knowlton die aussichtsreichsten Kandidaten. Er glaubt, daß kein republikanischer Kandidat vor dem dritten Tage der Konvention nominiert werden kann.

## Schlafkrankheit in Italien

Rom, 20. Jan.—Die Schlafkrankheit ist wieder in Italien ausgebrochen. Zahlreiche Todesfälle sind bereits in verschiedenen Städten vorgekommen. Die Patienten sterben gewöhnlich in einer Art Verblöschung, trotzdem das Fieber bei den Erkrankten nicht sehr hoch ist. Die Haupt-eigenschaft der Krankheit ist die, daß der von der Krankheit Befallene die Augen nicht offen halten kann. Die Hälfte der Patienten stirbt. Die Ärzte sagen, daß die Schlafkrankheit ein sogenanntes Nachwehen der Influenza ist.

## Wenn die für das Jahr angekündigte Fiskalkontrolle ähnlich wirkt wie im alten, wird gar manche Familie den Genuß von Süßigkeiten ganz erheblich einschränken müssen.

## U. S. ohne Anteil an russ. Handelsplan

### Amerika regte den Gedanken an, überließ aber die Ausführung den Alliierten.

Washington, 20. Jan.—Nachfragen in amtlichen Kreisen haben ergeben, daß der Gedanke zu einem Austausch von Bedarfartikeln mit dem Sowjet-Rußland, wie ihn der Oberste Rat ausgeführt hat, von der amerikanischen Regierung ausgegangen ist und schon vor zwei Monaten dem Obersten Rat der Alliierten unterbreitet wurde.

Seitdem sind keine weiteren Vorschläge von Washington ausgegangen, und obwohl durch die offiziellen Berichte des Obersten Rats von den Fortschritten der Verhandlungen unterrichtet, haben die Ver. Staaten keinen Anteil an den Beratungen genommen. Das Staatsdepartement ist noch im Unklaren über die Einzelheiten des in Paris unterworfenen Planes.

In der „All-russischen“ Befandtschaft wird der Plan verurteilt, und man prophezeit, daß die Urheber desselben, falls sie glauben, durch denselben die bürgerlichen Elemente in Rußland zu stärken, eine große Enttäuschung erleben werden. Anstatt die Herrschaft von Lenine und Trotzki, wie man behauptete, zu untergraben, hat man faktisch die Sowjetregierung anerkannt, was bisher ängstlich vermieden wurde.

Amerikanische Kaufhäuser mit russischen Verbindungen verhalten sich sehr zurückhaltend. Sie glauben nicht an die Existenz der gewaltigen Mengen russischer Rohmaterials, welche gegen amerikanische Industrieprodukte umgetauscht werden könnten.

## Bündnis zwischen Tschecho-Slovakia und Oesterreich

Berlin, 20. Dez.—Der Wiener Korrespondent der Frankfurter Zeitung berichtet, Kaiser T. Renner hat das Reichsratskomitee für auswärtige Angelegenheiten in Kenntnis gesetzt, daß ein Bündnis zwischen Oesterreich und Tschecho-Slovakia in der Hauptstadt des letzteren Landes ein Seuch- und Kriegsbündnis abgeschlossen worden sei.

## Sibirien rettungslos bolschewistisch

London, 20. Jan.—Eine Depesche aus Harbin an die Times erklärt, daß britische, französische und japanische Diplomaten, welche in Harbin in der Mandchurie angekommen sind, zu der Einsicht gekommen sind, daß es unmöglich ist, eine anti-bolschewistische Regierung, ähnlich der verflochtenen Admirals Kolsak, in Sibirien aufzurichten.

## Soviet-Regierung hebt Todesstrafe auf

London, 20. Jan.—Infolge der fortwährenden Siege, die die Sowjettruppen zu verzeichnen haben, hat die russische Sowjetregierung beschlossen, die Todesstrafe aufzuheben.

## Zur Auslieferung der Kriegsschuldigen

Paris, 20. Jan.—Der Oberste Rat hat die Revidierte Liste der von Deutschland auszuliefernden Kriegsschuldigen genehmigt. Das von Lord Birkenhead aufgestellte Projektverfahren wurde angenommen.

Amsterdam, 20. Jan.—Das Komitee der holländischen demokratischen Partei hat Beschlüsse gegen die Auslieferung deutscher Kriegsschuldiger gefaßt, verlangend, daß die demokratischen Kabinetsmitglieder resignieren, ehe sie in die Forderung willigen.

## Zeitung aus Amerika beschlagnahmt

London, 20. Jan.—Aus Dublin wird gemeldet, daß amerikanische Zeitungen, die kürzlich in Dublin eintreffen, von den Behörden beschlagnahmt wurden.

## Masinerie für Alliierte

Washington, 20. Jan.—Die Kriegsfinausforderung machte heute bekannt, daß England, Frankreich, Italien und Belgien Maschinen aller Art im Werte von \$10,000,000 auf Kredit zur Verfügung gestellt worden sind.

## „Zeppelin“ schlägt alle anderen Systeme

### Oberst Hensley sagt, in der Luftschiffahrt sind die Deutschen allen anderen überlegen.

Washington, 20. Jan.—Kommunale Luftschiffahrt kommt, und die Ver. Staaten müssen sich darauf einstellen, erklärt Oberst William C. Hensley in einem Bericht an den Flugsdienst der Ver. Staaten Armee aus Berlin, wo er Lenkballons studiert.

„Luftschiffahrt ist jetzt bei jeder Art Wetter möglich“, schreibt Oberst Hensley, „keine Wetterverhältnisse, ausgenommen ein starker, die Luftschiffahrt direkt schneidender Wind, kann den Lenkballon „Bodensee“, den die Zeppelin Luftschiffahrt-Gesellschaft in Friedrichshafen am Bodensee seit dem Waffensstillstand gebaut hat, verhindern, seine tägliche Fahrt — 300 Meilen — nach Staaten, 13 Meilen von Berlin, zu machen.“

„Da der Ballon zwischen Berlin und dem nächsten Punkt an der Schweizer Grenze verkehrt, so sind die Fahrten natürlich sehr teuer. Man muß sich vier Wochen im Voraus buchen lassen und 475 Mark bezahlen.“

„Der „Bodensee“ ist das Neueste in Luftschiffahrt und so viel besser, als irgend etwas, was ich gesehen habe, daß man zu der Luftschiffahrt, daß im Bau von Luftschiffen — im ebenso im Betrieb — alle anderen Länder die reichsten Waisenkinder gegen Deutschland sind.“

„Der Bau von Luftschiffen und ihr Betrieb bei uns sollte nach dem wirksamsten System aufgenommen werden. Meiner Ansicht nach unterliegt es keinem Zweifel, daß Deutschland dieses System besitzt.“

„Luftschiffahrt für Handelszwecke kommt, und wir müssen die Frage sehr bald aufnehmen. Wir sollten unsere Maßnahmen treffen, daß wir so wenig Fehler wie möglich machen. Der Aufbau des gegenwärtig kleinsten Handels-Unternehmens in Deutschland hat zahlreiche herzerbrechende Enttäuschungen durchgemacht.“

„Millionen von Mark sind verloren gegangen, Mannschaften haben ihr Leben eingebüßt, aber es muß zum ewigen Ruhme des Mannes mit der fixen Idee und seiner Unterfertigen gesagt werden, daß kein einziger Passagier auf einem Zeppelin getötet oder verletzt worden ist — und bis jetzt sind 140,000 Passagiere befördert worden.“

„Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht auch Unglücksfälle vorkommen können. Unverantwortliche Jungen können ein Luftschiff aufsteigen und im Herzen einer großen Stadt in Flammen absteigen lassen, oder nachlässige Offiziere können eine Explosion in einem Lenkballon herbeiführen, der am Boden anert, und eine Menge Zuschauer verbrennen; aber wir können unseren Dienst wenigstens nach erprobten wissenschaftlichen Prinzipien einrichten, und die können wir durch ein genaues Studium der deutschen Methoden gewinnen und damit die Zahl der Unfälle verringern.“

Der Artikel weist dann auf das Feld hin, das der Luftschiffahrt hier geöffnet wird, und schließt mit einem Appell, daß sich die Ver. Staaten die gebotene Gelegenheit nicht entgehen lassen sollten.

## Schlimme Zustände in Argentinien

Buenos Aires, 20. Jan.—Die Bewohner vieler Distrikte in den Provinzen sind von einer panischen Furcht vor Anarchisten und bewaffneten Banditen ergriffen worden. In den letzten Tagen wurden wieder Borden und Einshamen in Brand gesetzt und ein Schaden von \$100,000 angerichtet.

„La Nazon“ erklärt, daß die Zustände in der Provinz Buenos Aires infolge des Streiks der Landarbeiter und der Ausschreitungen unerträglich geworden seien. Der Kampf, der sich in Bartolome zwischen Streikern und Polizisten abgepielt hat, wird von dem Blatt als eine wahre Schmach bezeichnet.

## Kapitan Morath kein Selbstmörder

Berlin, 20. Jan.—Die in „Lokal-Anzeiger“ erschienene Nachricht, Kapitän Morath, der Kommandant des Tauchboots, welcher das französische Schlachtschiff „Danton“ und andere Fahrzeuge versenkte, habe in einem Hamburger Hospital Selbstmord begangen, war irrig. Er war ein älterer Bruder des Kapitäns, der sich das Leben genommen hat.

## Sozialisten kämpfen um Legislatursitze

### Alle Vorbereitungen zu dem Verhör von dem New Yorker Assembly ausgeschlossenen Sozialisten sind nunmehr beendet.

#### Die Angelegenheit erregt allgemeines Interesse.

Albany, N. Y., 20. Jan.—Die Rechtsanwälte erwählte nach langen, heißen Debatten einen Ausschuss von fünf angesehenen Rechtsgelehrten, an dessen Spitze kein geringerer als Charles Evans Hughes steht, um für die verletzten Volksrechte einzutreten.

Im Gegensatz dazu versuchte der Staatsverband von Rechtsanwälten gegen die ausgeschlossenen Sozialisten und für den Sprecher Sweet mobil zu machen. Aber durch den Einfluß von Hughes, der das Vorgehen der Legislatur als eine Unschicklichkeit bezeichnete, die zu verurteilen sei, und die Bemühungen des früheren Bundesanwalts Wiersham bestimmt, entschloß sich auch diese Körperschaft für die Sozialisten einzutreten.

Generalanwalt Newton für den Staat New York hat bekannt gegeben, daß er die Anwälte M. W. Sittler, einen früheren Kongreß-abgeordneten, und J. W. Standfield, einen bekannten Korporationsanwalt und ehemaligen Gouverneurskandidaten, mit der Führung des Prozesses gegen die Sozialisten beauftragt habe.

Newton stellt in Abrede, daß er den „Soviet Vorkämpfer“ Ludwig Marcens als Zeugen gegen die Sozialisten vernehmen wolle.

Der Staatsvollzugsausschuß der „American Legion“ beschloß vorläufig in der Sache keine Stellung zu nehmen und das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten.

## New York kämpft mit heftigem Blizzard

New York, 20. Jan.—Die Eisenbahnen im mittleren und nördlichen Teil des Staates New York kämpfen gegen einen Blizzard von solcher Heftigkeit, wie man seit Jahren nicht erfahren hat, und der ununterbrochen seit letzten Freitag rast. Auf den Adirondack, St. Lorenz und Ontario Divisionen der New York Central Bahn ist wegen der ungeheuren Schneewehen aller Verkehr eingestellt worden. Langsam fiekern Berichte über Bäume durch, die seit 24 Stunden u. länger im Schnee liegen, deren Personal abenteuerliche Streifzüge auf die nächsten Farmen zur Erlangung der nötigen Bedürfnisse machen muß. Der Schneefall erstreckt sich über den größten Teil des Staates und verursacht viel Elend in den Landdistrikten. Die Temperatur schwankt zwischen Zero und 10 Grad darüber.

## Steigen der Löhne in Aussicht gestellt

Dresden, 20. Jan.—Der sächsische Arbeitsminister stellt für das Ende des Jahres jetzt für phantastisch gehaltene Löhne in Aussicht. Er glaubt nicht, daß ein finanzieller Zusammenbruch der Lohnverhältnisse folgen müsse, denn wenn die Preise um fünfzig vom Hundert stiegen, so müßten es auch die Löhne.

## Dampfer unter polnischer Flagge

Danzig, 20. Jan.—Kosjuszko, der erste Dampfer unter polnischer Flagge, traf hier mit großer Ladung amerikanischer Koffenzug-Silbergaben ein. Das Schiff soll zwischen Danzig und New York fahren, und französische, schwedische und britische Gesellschaften wollen andere Linien, darunter eine für Personenschiffahrt zwischen New York und Danzig, einrichten.

## Wormonen in der Arme.

London, 20. Jan.—Die Daily Mail erklärt in einem Artikel, sie habe zahlreiche Zuschriften erhalten, in denen Beschwerden darüber geführt wird, daß amerikanische Soldaten als Agenten für die Mormonen fungieren. Wie gesagt wird, sollen amerikanische Soldaten junge Frauen, besonders in den Weststaaten, dazu veranlassen haben, sich der Sekte anzuschließen, und dann mit ihnen nach Amerika auszuwandern.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Teilweise bewölkt und kälter heute nacht; kalte Welle mit Zero-Temperatur; Mittwoch schon und anhaltend kalt.

Für Nebraska — In allgemeinen schon heute nacht und Mittwoch; kälter heute nacht; kalte Welle im äußersten Osten mit Zero-Temperatur.

Für Iowa — Teilweise bewölkt und kälter heute nacht. Kalte Welle im westlichen und nördlichen zentralen Teil, mit Temperatur nahe Zero bis zu 5 Grad darunter. Mittwoch schon. Kälter im äußersten östlichen Teil.